

Das neue Verwaltungsgebäude in Züri

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das neue Verwaltungsgebäude in Züri

hat grosse Fenster, die eine prächtige Aus- und Einsicht gestatten

«Fräulein bringeds mir na meh Akte,
's Volk lueget wieder!»

Us myner Gschäfts-Mappe

«Worum wänd Sie morn frei ha?»
«Ich fihre mini silberigi Hochzeit.»
«Und das söll jetzt wohl alli füfe-
zwänzg Jahr so wytergah?!»

«Dä Verchehr i dr Großstadt! Mä
getrout sich gar nüd uf d'Strass.»
Da händ Sie rächt. Uf Schritt und
Tritt trifft me Gläubiger!»

jetzt Vertreter vo-n-ere neue Seupfe
und jedesmal, wänn en Chund chunnt,
wird ich gwäsche!»

Herr (zum Hausierer): «Händ Sie
au Chragechnöppli?»

«Nei, ich bin spezialisiert uf Schue-
bändel!»

Gesammelt von C. S.

Neues Sprichwort

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm,
der Vater läuft und der Sohn fährt
Tramm. Rech

Ode an den Orient-Teppich

Vidal-Teppich' schmücken das Haus,
intim wirkt jeder Raum,
denn Schönheit strömt der Teppich aus,
altpers'schen Farbentraum.
Iass gleiten deinen Fuss zum Ziel,
Verzückt dein Auge schauen
ins künstlerische Musterspiel
das Werk asiat'scher Frauen.
an Tausend und an eine Nacht
Iass dich vom Teppich mahnen,
An Märchen oriental'scher Pracht,
Geheimnisvollem Ahnen

Vidal A.G., Teppichhaus,
Bahnhofstr., Zürich.

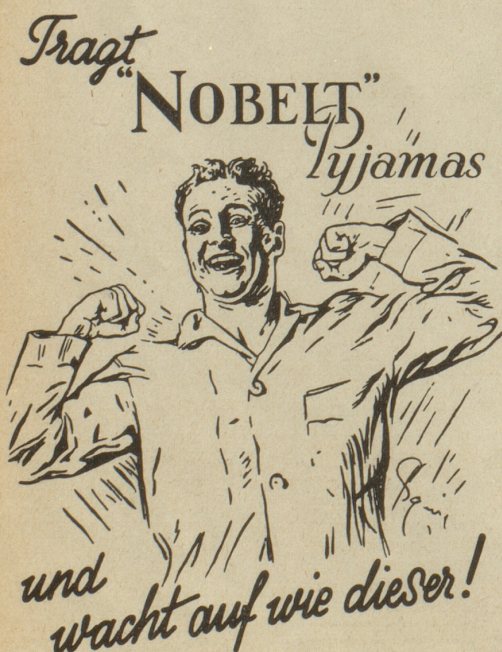
«Marie, hüt z'mittag bringt min Ma
zwei Gschäftsfründ zum Aesse mit.»
«Jawohl», erwidert d'Chöchi, «und
sölle die Herre wiedercho oder nüd?»

«Ich will Ihne säge, was Sie für en
Mänsch sind . . .»
«Lönd Sie das lieber bliebe, suscht
chlag ich Sie wäge Beleidigung i!»

«Ich bin vo Kalb & Cie. beauftragt,
dä Betrag i'zkassiere, wo Sie der
Firma no schulded!»
«Gratuliere! Da händ Sie ja ä
Läbesstellig!»

«Vater, was isch en Chef?»
«En Chef, Bueb, isch en Maa, der
zspot chund, wänn ich fröh chumm,
und dä fröh chund, wänn ich z'spot
chum!»

Dame: «Warum brüehlsch Du dänn
so schreckli, Buebli?»
«Ja wüssed Sie, dä Vater isch doch



Bezugsquellen weisen nach
Eigenmann & Lanz A.-G., Mendrisio